



Bezirk
Niedersachsen und
Sachsen-Anhalt

Ein gemeinsames Leitbild für die betrieblich-duale und hochschulische Berufsbildung



erweiterte moderne Beruflichkeit

Perspektive verringert Abbruchrisiko?

TU Braunschweig | 29. Mai 2018



Gliederung

- ➔ Ausgangsanalyse
- ➔ Kerngedanken und Ziele
- ➔ Begriffs- und Entwicklungsverständnis
- ➔ Bildungs- und Arbeitskonzept
- ➔ Handlungsfolgerungen für die Bildungspolitik

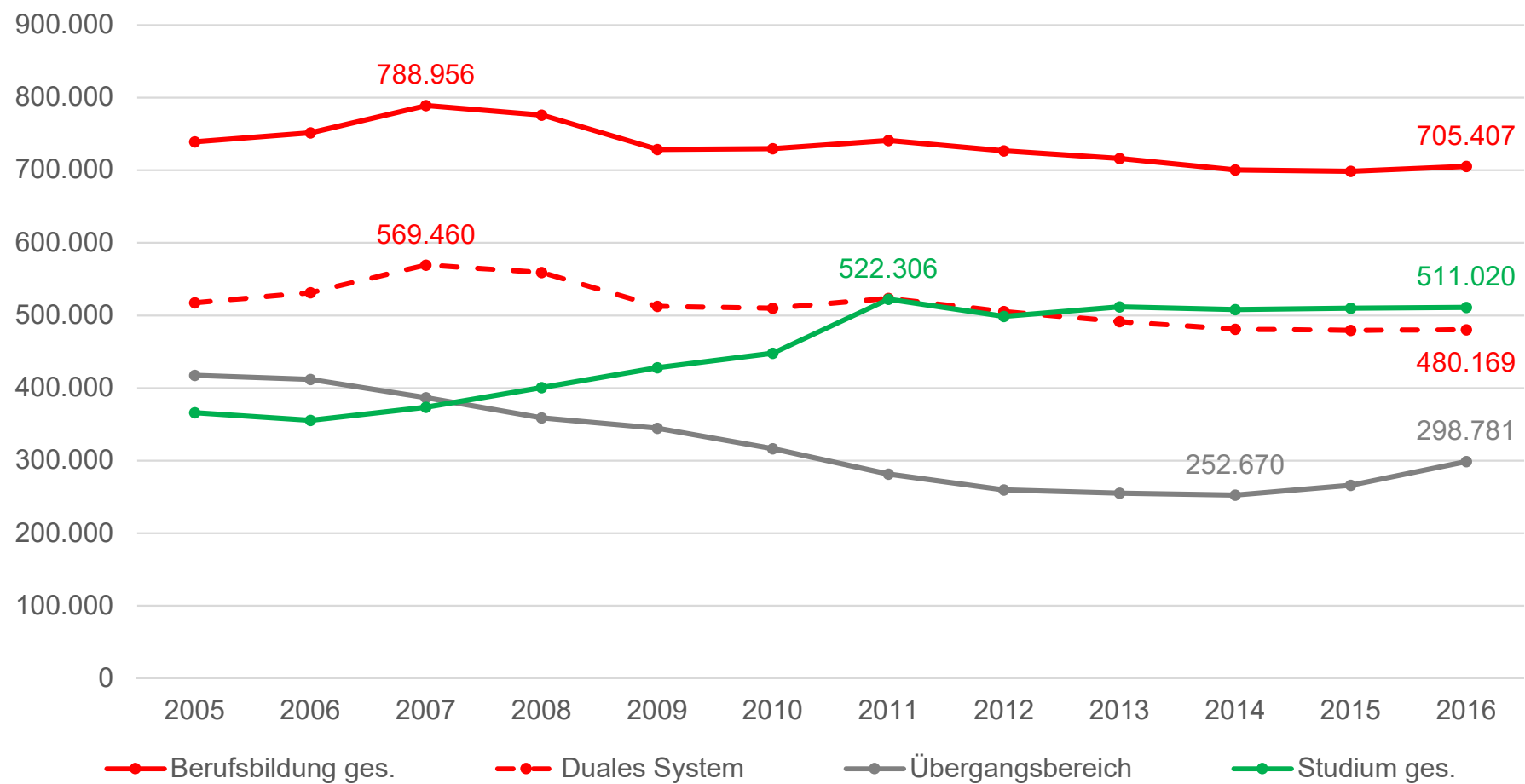


Ausgangsanalyse

- ➔ **Akademisierung der Arbeitswelt**
- ➔ **Gefährdung des Berufskonzepts**
- ➔ **Studienabbrüche häufen sich bei unklaren Berufsperspektiven**

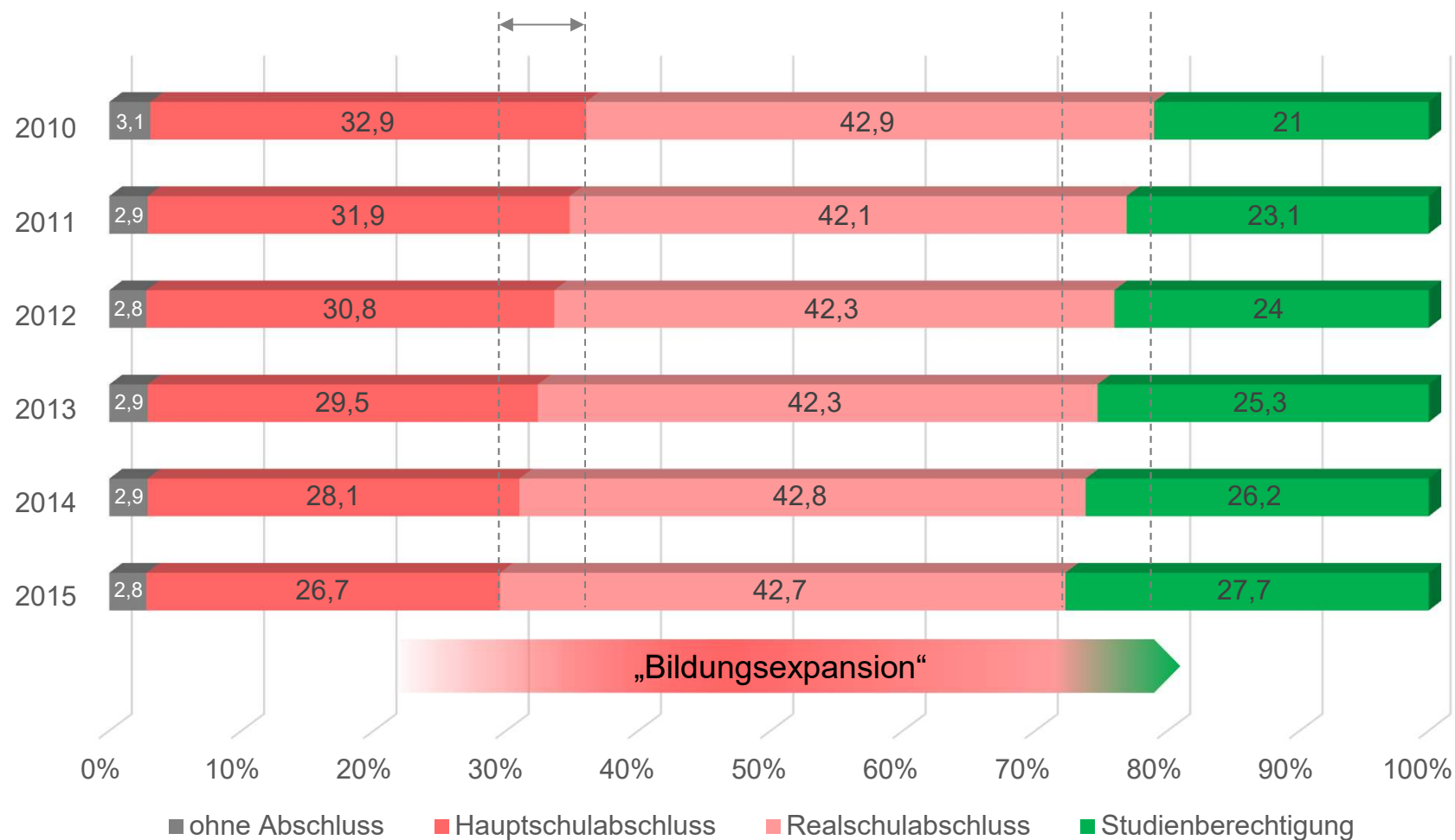


Entwicklung der „Anfängerzahlen“ je Bildungsbereich



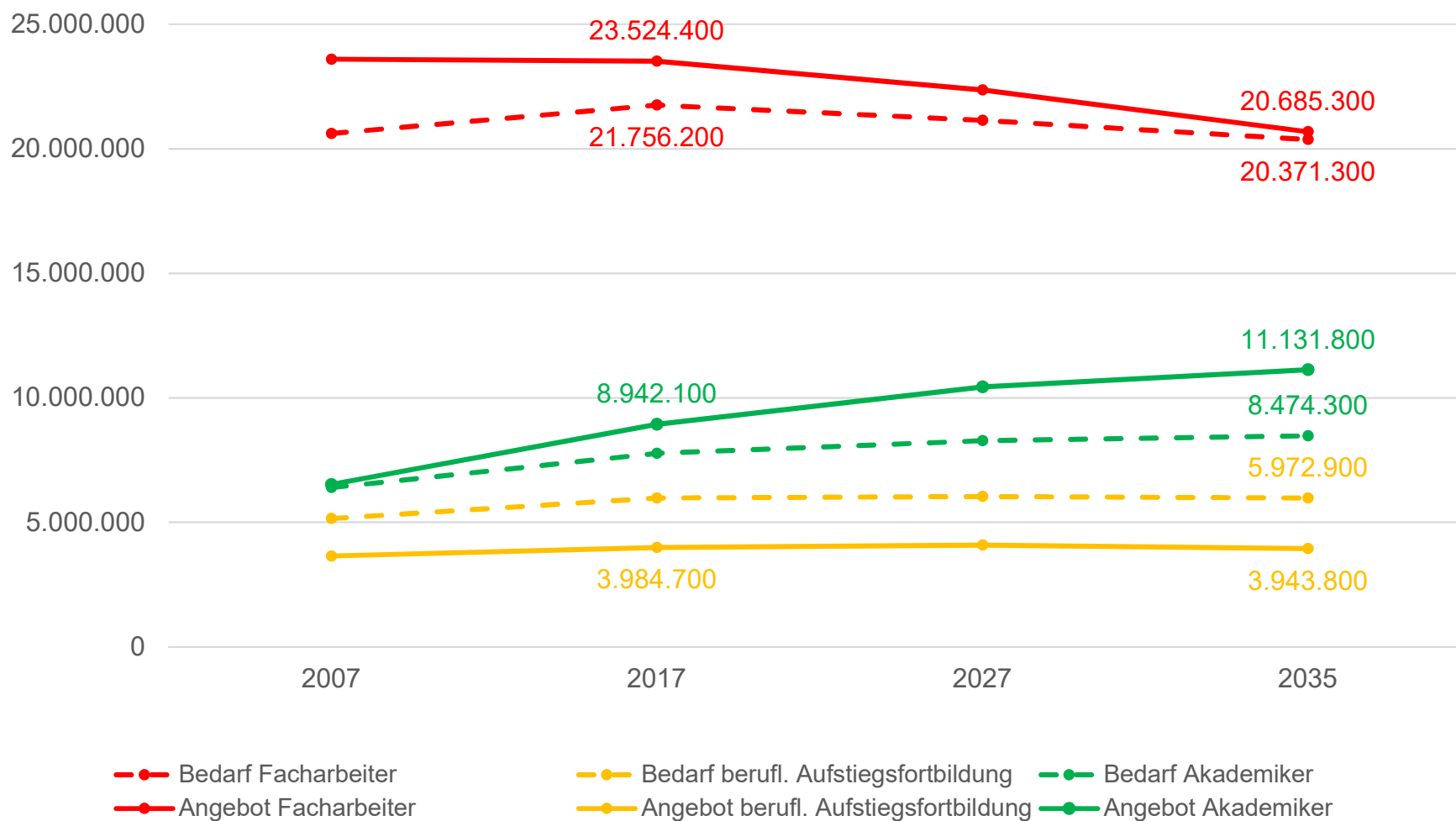


Schulische Vorbildung der Auszubildenden





Basisprojektion der Bedarfe und Angebote nach Qualifikation





Drei Hypothesen zur „Akademisierung der Arbeitswelt“.

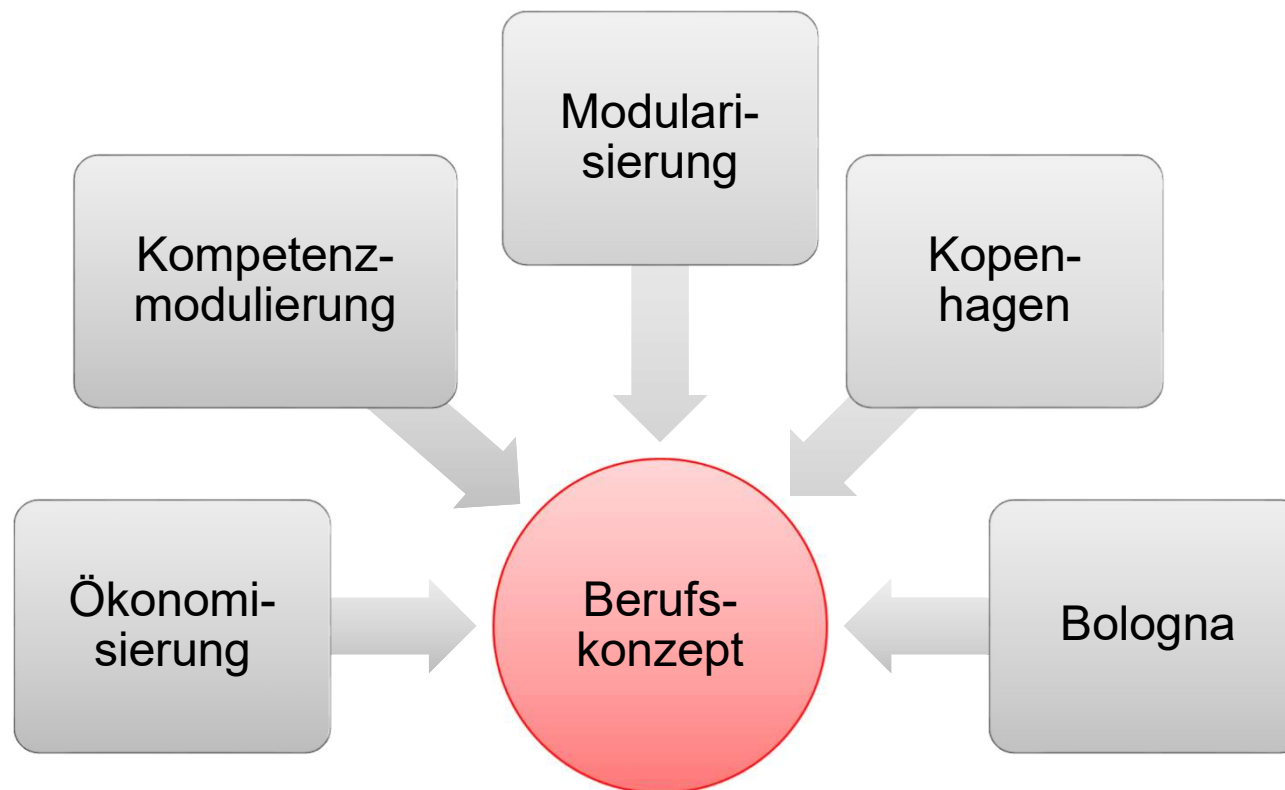
- ➔ **Jugendliche stimmen mit den Füßen ab.**

- ➔ **Der techn. Wandel ist aktuell noch keine Triebkraft für Akademisierung**
 - Fachkräftebedarfe bestehen in „Mangelberufen“ und insb. im Bereich der Fortbildungsprofile.

- ➔ **Unternehmen haben die Fachkräftegewinnung und -bindung möglichst leistungsstarker Jugendlicher zum Ziel**
 - Man folgt dem Wunsch der Jugendlichen nach akademischen Abschlüssen



Gefährdung des Berufskonzepts





Studienabbruch und Beruflichkeit

➔ CHE Studien: http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201701.pdf

➔ Acatech - TU9 Studien:
<http://www.acatech.de/de/projekte/projekte/studienabbruch-in-den-ingenieurwissenschaften.html>

➔ **Aktuelle politische Entwicklungen:**

- Mehr Studienorientierung und Studieneingangsphasen
- Forderung von den Rektoren nach mehr Auswahlverfahren (Studienzulassungstests
← gesetzlich aktuell nicht)



Kerngedanken

Notwendig ist ein gemeinsames Leitbild für die duale und hochschulische berufliche Bildung

- ➔ **ein gleiches Verständnis von Beruflichkeit bei Respektierung der Besonderheiten von Studium und Ausbildung besteht.**
- ➔ **Beruflichkeit als reflexives, subjektstärkendes Bildungskonzept an den Schnittstellen von Arbeit, Gesellschaft und Individuum verankert ist.**
- ➔ **niemanden ausgeschlossen wird.**

Im Jahr 2013 waren:

- 1,4 Mill. junge Erwachsene im Alter von 20 bis 29 Jahren ohne Berufsausbildung;
- 5,7 Prozent der SchülerInnen eines Altersjahrgangs ohne Hauptschulabschluss.



Ziel ist Berufsbildungspolitik „aus einem Guss“

➔ **Stärkung von Beruflichkeit**

- in Reaktion auf Prekarisierung und Taylorisierung

➔ **Weiterentwicklung von Beruflichkeit**

- in Reaktion auf Akademisierung und Digitalisierung

➔ **Mehr Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit**

- in Reaktion auf verfestigte Statusstrukturen

➔ **Verankerung beruflichen Lernens im Studium**

- in Reaktion auf veränderte Arbeitsmärkte





Begriffsverständnis: Beruflichkeit

Beruflichkeit meint übergreifende, relativ dauerhafte auf **Bildung und Arbeit** bezogene Prinzipien und Maßstäbe.

- ➔ Kennzeichnend für **Beruflichkeit von Bildung** sind Qualitätsmaßstäbe für Lehr- und Lernprozesse.
- ➔ Kennzeichnend für **Beruflichkeit von Arbeit** sind Qualitätsmaßstäbe wie eine qualifikationsförderliche Gestaltung von Arbeitsaufgaben.



Entwicklungsverständnis: Beruflichkeit

- ➔ **Längerfristige Wandlungstendenzen von Arbeit und Bildung erfordern eine Weiterentwicklung der Qualitätsmaßstäbe.**



Bezieht nun gemeinsame Maßstäbe für betrieblich-duale und hochschulische Bildung, die Wertschätzung der unterschiedlichen Systeme und die Stärkung berufsbiografischer Kompetenzen ein.



Beruflichkeit als Bildungskonzept

Vier exemplarisch ausgewählte Qualitätskriterien (von 15)

- ➔ **Berufliches Lernen orientiert sich an Arbeits- und Geschäftsprozessen**
- ➔ **Berufliches Lernen ist soziales Lernen**
- ➔ **Berufliches Lernen umfasst die Reflexion und Gestaltung von Lern- und Berufswegen**
- ➔ **Berufliches Lernen zielt auf ein anderes Theorie-Praxis-Verhältnis**



Beruflichkeit als Arbeitskonzept

Aktuell werden die Qualitätskriterien konkretisiert.

- ➔ **Erweiterte moderne Beruflichkeit zielt hierarchieübergreifend auf gute Arbeit.**
- ➔ **Beruflichkeit bedarf lernförderlicher und belastungsarmer Arbeitsbedingungen, qualifikationsförderlicher Arbeitsinhalte, kooperativer Arbeitsformen und gleichwertiger Fach- und Führungskarrieren.**
- ➔ **Beruflichkeit unterstützt gute Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen.**



Handlungsforderungen für die Bildungspolitik

- ➔ eine qualifizierte Arbeitswelt- und Berufsorientierung in den allgemeinbildenden Schulen ausbauen;
- ➔ berufsbiografische Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung stärken;
- ➔ die Studienorientierung in den Ausbildungsordnungen berücksichtigen;
- ➔ eine Reform von Studiengängen und wissenschaftlicher Weiterbildung durchsetzen;
- ➔ duale und berufsbegleitende Studiengänge weiter ausbauen.



Handlungsforderungen für die Bildungspolitik

- ➔ berufliche Aufstiegswege als gleichberechtigte Alternative zum Studium ausbauen;
- ➔ berufliche Lernwege an den Schnittstellen von beruflicher Aus- und Weiterbildung und Hochschule neu entwickeln;
- ➔ beruflich und hochschulisch erworbene Kompetenzen wechselseitig anerkennen und anrechnen;
- ➔ den zweiten und dritten Bildungsweg stärken;
- ➔ Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte für Lernende und Lehrende, für Interessenvertretungen und Gewerkschaften müssen geprüft und ggfs. erweitert werden.